

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Bezugsp.: Monatl. v. Post N 1.20 einschl. 18 3 Beförd. Geb. zur 30 3 Zustellungsgeb.; d. 4g Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-
N 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlag nach Preisliste.
ob. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 7

Altensteig, Montag, den 9. Januar 1939

62. Jahrgang

Schlachtschiff „Scharnhorst“ in Dienst gestellt

Wilhelmshaven, 8. Jan. In Wilhelmshaven erfolgte am Samstag morgen die Indienststellung des neuen deutschen Schlachtschiffes „Scharnhorst“. Der Hafen der Kriegsmarinestadt Wilhelmshaven bot ein rechtliches winterliches Bild. Am Ausrüstungshafen der Kriegsmarinewerft lag das neue stolze Schlachtschiff unserer Flotte, die „Scharnhorst“, klar zur Indienststellung. Auf dem Kai waren die Arbeiter der Kriegsmarinewerft versammelt, die in der letzten Zeit an der Fertigstellung dieses großen 26 000-Tonnen-Schlachtschiffes mitgearbeitet hatten, und aus dem Hinterdenk war die Befehlsleitung angereiset, die eine Stunde zuvor aus den Kasernen, in denen sie bis dahin untergebracht war, zum Kai marschiert und an Bord gegangen war.

Beim Eintreffen des Kommandanten, Kapitän zur See Elliaz, erlittete am Lauffleg der Erste Offizier die Meldung. Der Kommandant begab sich sodann auf den achteren Turm und hielt von dort eine Ansprache. Nachdem die Lieber der Nation verklungen waren, begab sich der Kommandant nochmals an Land und sprach zu den Arbeitern der Kriegsmarinewerft, denen er Dank sagte für das gesamte Werk, das durch sie begonnen und nun vollendet worden ist und das jetzt von den Soldaten der Kriegsmarine übernommen wurde.

Die „Scharnhorst“ ist das zweite der neuen Schlachtschiffe der deutschen Kriegsmarine. Das erste war die „Gneisenau“, die bekanntlich schon an der Flottenparade gelegentlich der Anwesenheit des ungarischen Reichsverwesers teilgenommen hat. Jedes von ihnen hat 26 000 Tonnen und eine Bewaffnung von neun Geschützen zu 28 Zentimeter und zwölf zu 15 Zentimeter. Die „Scharnhorst“ ist am 3. Oktober 1936 in Anwesenheit des Führers in Wilhelmshaven vom Stapel gelaufen. Der erste Kommandant des neu in Dienst gestellten Schlachtschiffes „Scharnhorst“, Kapitän zur See Elliaz, führte als Kommandant des Panzerschiffes „Admiral Scheer“ am 31. Mai 1937 nach dem bolschewistischen Ueberfall auf das Panzerschiff „Deutschland“ die Beschießung von Umeria durch. Von März bis Juni 1938 war Kapitän zur See Elliaz Kommandant und Befehlshaber der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern.

„Condor“-Flieger in Berlin

Empfang durch Generaloberst Milch und Oberbürgermeister Dr. Lippert

Berlin, 8. Jan. Begeistert begrüßt traf am Samstag mittag auf dem Flughafen Tempelhof, aus Frankfurt a. M. kommend, die Besatzung des Hülse-Wulf-Rekordflugzeuges „Condor“ ein, bestehend aus dem Flugschiffenführer Henke und Moreau, Oberflugmechaniker Dierberg, Oberflieger Kober und Bordwart Rohne. Die hervorragenden deutschen Japan-Flieger, die die gewaltige, fast 14 000 Kilometer lange Strecke Berlin—Tokio in der Rekordzeit von 46 Stunden demnächst vollenden, wurden auf dem Rollfeld des Tempelhofer Flughafens von Staatssekretär Generaloberst Milch und Stadtpräsident Dr. Lippert auf dem Boden der Reichshauptstadt willkommen geheißen und in ihrer einträglichen Fliegerischen Großtat beglückwünscht. Kommen seiner Kameraden dankte Flugkapitän Henke für den herzlichen und ehrenvollen Empfang. Den Rekordfliegern, die schon bei ihrer Ankunft in Frankfurt a. M. begrüßt worden waren, wurden zahllose Blumensträuße überreicht.

Deutsche Unterrichtssprache in Memel

Memel, 7. Jan. Das Direktorium des Memelgebietes hat durch eine Verfügung bestimmt, daß für die Festlegung der Unterrichtssprache in den öffentlichen Volksschulen in Zukunft die freie Willensbestimmung der Eltern maßgebend ist. Im Jahre 1923 hatte das damals amtierende großlitauische Direktorium in verschiedenen Schulen zwangsweise die litauische Unterrichtssprache eingeführt. Wie sehr dies dem Volksempfinden widersprach, geht schon daraus hervor, daß bei einer seinerzeit vorgenommenen Elternbefragung fast 100 v. H. aller Eltern sich für den deutschen Sprachunterricht aussprachen. Durch die jetzige Verfügung des Memeldirektoriums ist ein unhaltbarer Zustand und der langwierige Kampf um die Unterrichtssprache in den Volksschulen endlich im memeldeutschen Sinne entschieden worden.

Vor Einweihung der Reichshauptkassette

2000 Arbeiter als Gäste

Berlin, 8. Jan. Im Laufe des Sonntags trafen in Berlin 2000 Arbeiter aus dem Reich ein, die auf Einladung des Führers zu den Feierlichkeiten anlässlich der Einweihung der Reichshauptkassette teilnehmen werden. Die Arbeiter sind in den Steinbrüchen usw. beschäftigt, die die Werkstücke für den Bau der Reichshauptkassette geliefert haben, sowie in den verschiedenen Kunstwerkstätten, in denen die Einrichtungsgegenstände hergestellt wurden. Während ihres dreitägigen Berliner Aufenthalts werden sie als Gäste des Führers in den ersten Hotels wohnen.

Reichswirtschaftsminister Funk in Rom

Gemeinsame wirtschaftliche Kräfteanstrengungen Deutschlands und Italiens

Rom, 8. Jan. Reichswirtschaftsminister Funk, der in den letzten Wochen mit seiner Gattin in Sizilien weilte, ist am Samstag von Neapel kommend in Rom eingetroffen, wo er in den nächsten Tagen Besprechungen mit den leitenden Persönlichkeiten der italienischen Wirtschaft und Finanz haben wird. Zu seiner Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof Minister Guarneri und Staatssekretär Ricci vom Korporationsministerium und der Chef des Protokolls eingefunden.

Eine Unterredung des Reichswirtschaftsministers Funk mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano und mit dem Minister für Devisenbewirtschaftung Guarneri trug sehr freundschaftlichen Charakter. Bei der eingehenden Unterredung des Reichswirtschaftsministers mit Minister Guarneri wurden die großen grundsätzlichen Fragen der gemeinsamen Wirtschaft und ihrer Ausrichtung behandelt. Die Besprechungen werden am Montag fortgesetzt.

Bei dem anschließenden längeren Besuch der Landesgruppe Italien der NSDAP wurde der Reichswirtschaftsminister von Landesgruppenleiter Eitel begrüßt, der ihm all seine Mitarbeiter der Landesgruppe vorstellte. Reichswirtschaftsminister Funk verband seinen Dank für den herzlichen Empfang bei den Nationalsozialisten in Italien mit seinen lebhaften Wünschen für die weitere erfolgreiche Arbeit der Landesgruppe wie auch für die persönliche und wirtschaftliche Betätigung der Reichsdeutschen in Italien. Der Reichswirtschaftsminister schloß mit einer Darlegung der aktuellen wirtschaftspolitischen Arbeiten des Reiches und ihres Zieles.

Trinksprüche zwischen den beiden Ministern

Rom, 8. Januar. Zu Ehren des Reichswirtschaftsministers Funk gab der Minister für nationale Wirtschaft Guarneri am Sonntagabend ein Essen, zu dem zahlreiche führende Persönlichkeiten von Wirtschaft und Finanz geladen waren.

Minister Guarneri führte u. a. aus:

Deutschland und Italien stehen den gleichen Aufgaben gegenüber und müssen sich in jeder Weise bestreben, die einheimischen wirtschaftlichen Quellen in immer größerem Maße zu verwerten, um ihren Ländern die weitestmögliche wirtschaftliche Unabhängigkeit sicherstellen zu können, welche die notwendige Voraussetzung für die politische Unabhängigkeit und für die fortschreitende Verbesserung der Lebensbedingungen beider Völker darstellt.

Die mit Ihnen geführten Unterredungen haben mich in meiner Ueberzeugung gefestigt, daß Deutschland und Italien dank dem vollen Verständnis, das in der politischen Atmosphäre der Achse den beiderseitigen Notwendigkeiten entgegengebracht wurde, zu gemeinsamem Vorteil die Beziehungen zwischen ihren Wirtschaften immer enger und tiefer gestalten.

Reichswirtschaftsminister Funk dankte für die überaus freundliche und herzliche Begrüßung und führte u. a. aus:

Mein Besuch in der interessanten Antarkis-Ausstellung hat mir die stärksten Eindrücke vermittelt und mich davon überzeugt, wie im faschistischen Italien alle wirtschaftlichen Kräfte und Energien für die großen politischen und kulturellen Ziele mobilisiert werden, und wie eine gute Propaganda auch die psycholo-

gische Voraussetzung in allen Volksschichten für die Erkenntnis schafft, daß die Wirtschaft von den politischen Kräfteströmen geformt wird, daß die gleichen Ideale und die gleiche Weltanschauung in der Politik, in der Kultur und in der Wirtschaft lebendig sein müssen, wenn die Wirtschaft ihre höchste Aufgabe erfüllen soll, der Sicherheit der Nation und dem Wohlstand des Volkes zu dienen. Der hervorragende Wert dieser Ausstellung liegt nicht nur darin, daß sie in eindringlicher Weise die gewaltige Leistung Ihrer Wirtschaft dem Volke vor Augen führt, sondern daß überall die beherrschende Idee von dem unauflösbaren Zusammenhang von Politik, Wirtschaft und Kultur zum Ausdruck kommt. So ist diese Ausstellung nicht nur ein stolzes Dokument vom wirtschaftlichen Leben und Schaffen des faschistischen Italiens, sondern auch eine politische und kulturelle Manifestation ersten Ranges.

Ich habe die Einladung Ihrer Regierung gerade zu diesem Zeitpunkt besonders freudig und dankbar angenommen, weil zur Zeit wichtige Wirtschaftsverhandlungen zwischen unseren beiden Regierungen schweben. Ich bin der Meinung, daß eine Aussprache zwischen uns über diese Dinge deshalb gerade in diesem Augenblick von größter Bedeutung sein muß, weil wir einen Wandel des wirtschaftlichen Weltbildes wahrnehmen, der uns ebenso wie auf politischem und kulturellem Gebiet auch in der Gestaltung unserer beiderseitigen nationalen Wirtschaften zu neuen gemeinsamen Kräfteanstrengungen zwingt und es erforderlich macht, daß wir nach Möglichkeiten und Methoden suchen, einen Ausgleich der Kräfte herbeizuführen, um einen noch stärkeren Einfluß und einen noch größeren Erfolg im gemeinsamen Vorgehen zu erreichen.

Ich bin glücklich, daß unsere Besprechungen bereits das Ergebnis erzielt haben, daß in diesen grundsätzlichen Fragen eine volle Uebereinstimmung herrscht und daß beide Regierungen entschlossen sind, diesen Weg mit aller Energie vorwärts zu gehen. Auf diese Weise wird das Wort Ihres Duce in seiner Neujahrsbotschaft an unsere Führer, daß „wir gemeinsam marschieren“, auch für die Wirtschaftspolitik unserer beiden Länder seine Geltung erhalten. Diese Jahreswende ist auch eine Zeitwende, und wir können in dem stolzen Bewußtsein glücklich sein, daß sich die Dinge zu unseren Gunsten wenden. Das haben wir der unvergleichlichen Staatskunst unserer beiden Führer zu danken, die unseren Völkern nicht nur ein politisches Ideal gegeben haben, sondern auch die Ethik der Pflicht in der Wirtschaft unserer beiden Länder haben lebendig werden lassen. Wir wollen die anderen nicht belehren, sondern durch den Erfolg unserer Arbeit von der Richtigkeit unserer Grundzüge und Methoden überzeugen. Wir setzen den internationalen Geld-, Kredit- und Kapitalmärkten die Kraft des Bodens und der Arbeit entgegen. Wir sehen es mit jedem Tag deutlicher, wie die alten Mächte eines nicht mehr lebensfähigen Weltwirtschaftskonzerns die gegen sie ankämpfende Gewalt der jungen, national gewachsenen, voll hohen Idealen erfüllten und zur letzten Hingabe entschlossenen Kräfte auch der erstarrten, nationalen, nach einem Willen und zu einem Ziele geführten Wirtschaften zu spüren bekommen und als höchst bedrohlich erkennen. So werden die alten Reichen arm und die jungen Armen reich werden!

Dr. Goebbels in Salzburg

Besprechungen über die kulturelle Gestaltung der Stadt

Salzburg, 8. Jan. Am Sonntag traf Reichsminister Dr. Goebbels mit seiner Begleitung in Salzburg ein, wo er im Hotel „Deutscher Hof“ von Gauleiter Dr. Kalmer empfangen wurde. Minister Dr. Goebbels besprach mit dem Gauleiter und den übrigen Herren die kulturellen Fragen der Stadt. Im Vordergrund dieser Besprechungen standen die Festspiele des kommenden Sommers.

Polens Außenminister in München

Besprechung mit Reichsaußenminister von Ribbentrop

München, 7. Jan. Der in München weilende polnische Außenminister Oberst Beck begab sich am Freitag mit dem Reichsaußenminister von Ribbentrop zu einer Besichtigung des Führerhauses und von dort aus in das Haus der Deutschen Kunst zu einem Rundgang durch die Deutsche Architektur-Ausstellung, wo anschließend das Mittagessen eingenommen wurde.

Am Nachmittag fand eine Besprechung zwischen Reichsaußenminister von Ribbentrop und dem polnischen Außenminister Beck im Hotel Bierjahreszeiten statt. Um 19.30 Uhr gab der Reichsaußenminister zu Ehren des polnischen Gastes im Ho-

tel Bierjahreszeiten ein Abendessen. Der polnische Außenminister Oberst Beck hat am Freitagabend 22.30 Uhr München wieder verlassen.

Schwerer Verkehrsunfall auf der Reichsautobahn Augsburg—München

Fünf Fahrzeuge auseinander gefahren

München, 8. Januar. Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Samstagabend auf der Reichsautobahn Augsburg—München bei Lauterbach. Ein mit Langholz beladener Lastzug fuhr auf einen stehenden Lastzug auf, wobei der 39 Jahre alte Lenker des zweiten Zuges, Lorenz Andrae, aus München den Tod fand.

Auf die aufeinandergefahrenen Lastzüge fuhr nacheinander drei andere Kraftfahrzeuge auf, deren Lenker die verunglückten Lastzüge nicht rechtzeitig bemerken konnten, weil die Beleuchtungen erloschen waren und starker Nebel herrschte. Weitere Personen kamen glücklicherweise nicht mehr zu Schaden, doch entstand großer Materialschaden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Die Rundgebung in Znaim

Uebergabe sudetendeutscher Gebiete an die Ostmark-Gaue

Znaim, 8. Jan. In Znaim fand am Sonntag die feierliche Uebergabe der besetzten sudetendeutschen Gebiete Südmährens und Südböhmens an die Gaue Bayerische Ostmark sowie Nieder- und Oberdonau statt. In die festlich geschmückte Stadt war die Bevölkerung von weither zusammengeströmt. Gegen 11 Uhr trafen Reichshatthalter Dr. Seyß-Inquart, Reichskommissar Henlein, die Gauleiter von Nieder- und Oberdonau, Dr. Bury und Eigruher, der stellv. Gauleiter der Bayerischen Ostmark, Kundschel, der Kommandierende General des XVII. Armeekorps, General Kienig, und zahlreiche weitere Ehrengäste in Znaim ein.

Nachdem sich die Ehrengäste in das Goldene Buch der Stadt eingetragen hatten, begrüßte Gauleiter Henlein die Hinterbliebenen gefallener Freiheitskämpfer. Der Festakt fand am Nachmittag in dem am Rande der Stadt gelegenen Industriehaus statt. Über 5000 Menschen füllten den mit Flaggen der Bewegung geschmückten Saal und weitere Tausende drängten sich draußen vor den Lautsprechern.

Nach Begrüßungsworten des stellv. Gauleiters von Niederdonau, Gerland, sprach Gauleiter Reichskommissar Henlein, immer wieder unterbrochen von stürmischen „Sieg Heil“ und „Wir danken unserem Führer“-Rufen der zutiefst ergriffenen Menge. Er führte u. a. aus:

Die Eingliederung in das Großdeutsche Reich Adolf Hitlers hat das Sudetendeutschtum vor neue Pflichten und vor neue Aufgaben gestellt. Die Zugehörigkeit zum nationalsozialistischen Deutschland hat unserem Leben ein neues Ziel, hat uns eine neue und große Sendung gegeben. Kampf um Freiheit und Recht, Kampf um Scholle und Arbeit, Kampf um Volkstum und Blut: das war der Weg unserer jüngsten Geschichte, das war der Auftrag Deutschlands an sein Grenzvolk. Heute steht vor uns eine neue, ja die eine große Aufgabe: zu dienen und zu arbeiten für Führer und Reich. In dieser Arbeit am Aufbau unserer Heimat müssen wir alle Kräfte anspannen.

Der Gauleiter rief noch einmal die Erinnerung an die gemeinsame Kampfzeit wach. Er gedachte des Kampfes der Hultshiner, die grenzenlosem Terror der Tschechen ausgehört gewesen seien, als sie sich bei den Wahlen 1935 in überwältigender Mehrheit für sudetendeutschen Volksbewegung bekannt hätten. Die Wiedervereinigung mit dem Deutschen Reich bedeute für dieses Gebiet wahrhaftig eine Erlösung. Henlein gedachte auch des Kampfes der Südmähren. Auch mit dem südlichen Böhmen lehre eine alte deutsche Kulturlandschaft heim in den Stammes- und Sprachraum, dem es zugehöre.

Henlein schloß: Ich weiß, ihr werdet euren Stolz und eure Ehre herein setzen, auch im neuen Gau als Nationalsozialisten, als treueste Gefolgschaft des Führers zu erweisen. So grüße ich euch, meine Kameraden und Kampfgesährten, in dieser Stunde und gebe euch Heimatgebiet unter die Führung des Reichskommissars Bärkel. Gleichzeitig melde ich dem Stellvertreter des Führers,

dass der Aufbau der Parteigliederungen im Sudetengau vollzogen ist.

Anschließend nahm der Gauleiter von Niederdonau, Dr. F u r n, das Wort und führte u. a. aus: Am 5. November hat der Stellvertreter des Führers die Uebernahme Ihrer Kampforganisation in die große Bewegung aller Deutschen durchgeführt. Die letzten Wochen galten der verwaltungsmäßigen Umstellung und der Angliederung und dem organisatorischen Einbau Ihrer Sudetendeutschen Partei in die NSDAP. Mit dem heutigen Tage ist diese Arbeit beendet und die Gebiete Südmährens und Südböhmens werden in die benachbarten Gaue des Reiches eingegliedert. Aus Ihren Händen übernehme ich, auch im Namen der Parteigenossen Wächler und Gauleiter Eigruher, die deutschen Menschen dieser Gebiete in unsere Betreuung. Für diese zu sorgen, wie Sie bisher für sie sorgten, sehen wir als unsere Pflicht an. — Die Lieber der Nation beendeten die Feier.

Dank für Opferbereitschaft und Treue

Eine Rundgebung Konrad Henleins an alle deutschen Gaue

Reichenberg, 8. Jan. Gauleiter Henlein erläßt folgende Rundgebung:

„Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis und eine kameradschaftliche Pflicht, den Brüdern und Schwestern aus allen deutschen Gauen persönlich und als Sprecher des gesamten Sudetendeutschtums Dank zu sagen: Dank für die reichen Gaben, die brüderliche Unterstützung und Hilfe, die sie bedürftigen Sudetendeutschen in den Tagen, da sich das Schicksal unserer Heimat entschied, in den Wochen nach unserer Befreiung und nun wieder zum Aufsteig geführt haben.“

Partei- und Staatsämter, viele deutsche Städte, Betriebe und Betriebe haben reiche Zuwendungen gegeben. Die Belegschaften der Fabriken, Männer und Frauen des Arbeitsdienstes, Schulklasse und Jugendgliederungen, voran deutsche Mütter, haben in enger Arbeit und liebevoller Mühe verfertigte Geschenke armen sudetendeutschen Familien auf den Weihnachtstisch gelegt. Die Freude und die Dankbarkeit über diesen großen Beweis der inneren Verbundenheit und der Hilfsbereitschaft im ganzen deutschen Volk ist unermesslich.

Wir Sudetendeutschen werden diese größten Tage unserer Geschichte, die Tage unserer Heimkehr, da wir so überzeugend die Kräfte und die Kraft unseres durch den Führer geeinten Volkes liebten, niemals vergessen. Wir haben in diesen Tagen gefühlt und erlebt, was wahre Volksgemeinschaft ist. Wir wissen, daß in dieser Welt kein Deutscher mehr allein steht. Wir sind entschlossen, den Dank, den wir dem Führer und dem nationalsozialistischen Deutschland schulden, durch unseren reiflichen Einsatz am Aufbau und Wert der Nation abzutragen.“

Widerlegung jüdischer Greuelmärchen

Der Vater Ernst vom Rath im Grünspan-Prozess vernommen

Paris 8. Jan. Am 7. Januar wurde in dem Prozeß gegen den jüdischen Mörder Grünspan vor dem französischen Untersuchungsrichter Tessnière im Justizpalast in Paris der Vater des ermordeten Ernst vom Rath, der Regierungsrat a. D. vom Rath, in seiner Eigenschaft als Zeuge vernommen. Herr vom Rath war von seinem französischen Prozessvertreter, Rechtsanwalt Maurice Garçon, und seinem Sohn Günther begleitet.

Die Vernehmung dauerte über zwei Stunden und vollzog sich in würdevollen und eindrucksvollen Formen. Bei seiner Vernehmung, nach deren Beendigung der französische Untersuchungsrichter dem Vater des Ermordeten seine menschliche Anteilnahme zum Ausdruck brachte, führte Regierungsrat a. D. vom Rath eine folgende Rede aus: „Ich bestätige zunächst die Erhebung der Bloßlage, die in meinem Namen vor Ihnen eingereicht worden ist. Die Klage ist gerichtet gegen Herschel Grünspan, den Mörder meines Sohnes Ernst vom Rath, ebenso gegen jene Person, bei der Sie eine Mitbeteiligung feststellen können. Ich lege Gewicht darauf, um Ihnen den moralischen Schaden darzulegen, den ich infolge des Todes meines Sohnes erlitten habe, Ihnen einige Aufklärungen über seinen Werdegang zu geben. Mein Sohn Ernst ist am 3. Juni 1909 in Frankfurt a. M. geboren. Er war der Älteste meiner drei Söhne.“ Nach der Schilderung des Werdeganges und der diplomatischen Laufbahn des Ermordeten stellte der Untersuchungsrichter eine Reihe von Fragen in bezug auf die in einer gewissen Presse verbreiteten Nachrichten über die Person des Ermordeten und seine Familie. Hierzu erklärte Regierungsrat a. D. vom Rath: „Um mit Rücksicht auf gewisse Zeitungskampagnen die Wahrheit wiederherzustellen, und jeder Falschbildung vorzubeugen, lege ich Gewicht darauf, festzustellen, daß mein Sohn Anhänger der nationalsozialistischen Bewegung war. Er war Parteimitglied von 1932, d. h. schon vor der Machtergreifung, er war in voller Uebereinstimmung mit seiner Regierung und der Sache des Nationalsozialismus“ ganz ergeben. Was mich persönlich betrifft, so bin ich Regierungsrat a. D. seit 1919. Ich war mit meinem Sohn in vollständiger Uebereinstimmung der Meinungen, namentlich in politischer Hinsicht. Es ist mir schmerzhaft, in gewissen Zeitungen zu lesen, daß ich Schwierigkeiten mit meiner Regierung und gelegentlich des Begrüßung meines Sohnes sogar eine Auseinandersetzung mit dem Führer gehabt habe. Ich lege Gewicht darauf, zu erklären, daß das alles Lügen sind. Man hat auch das Gerücht verbreitet, daß ich in ein Konzentrationslager geschickt worden wäre. Ich darf wohl annehmen, daß meine Gegenwart in diesem Verhandlungszimmer zugleich mit meinem zweiten Sohn Günther eine hinreichende Widerlegung für diese neue Lüge darstellt. Ich bin darüber hinaus bereit, mich Ihnen jedesmal zur Verfügung zu stellen, wenn es Ihnen zweckmäßig erscheinen sollte, mich vorzuladen.“

Die Pariser Presse zur Vernehmung des Regierungsrates vom Rath

Paris, 8. Januar. Fast sämtliche Sonntagsblätter berichten über die Vernehmung des Vaters des durch Judenhand ermordeten Gesandtschaftsrates vom Rath durch den Untersuchungsrichter. Der „Matin“, das „Journal“, die „Epoque“

und selbst der „Populaire“ heben hervor, daß Regierungsrat vom Rath besonders die Tatsache unterstrichen habe, daß sein Sohn und er überzeugte Nationalsozialisten seien und daß die in einer gewissen Presse verübten Unterstellungen über Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und seinem Sohn oder gar zwischen ihm und dem Führer frei erdichtet seien. Die „Action Française“ verurteilt diese Manöver der jüdischen Presse, der alles gut sei, was ihrer Aufreizungskampagne genüge.

Peinliche Fragen an Roosevelt

Offene Worte des Abgeordneten Fish

Washington, 7. Jan. Der Abgeordnete Hamilton Fish, ein bekanntes Mitglied des außenpolitischen Ausschusses des Abgeordnetenhauses, richtete in einer Rundfunkrede, die durch die National Broadcasting Co. im ganzen Lande verbreitet wurde, schwere Angriffe gegen Roosevelt und dessen Jahresbotschaft, die er heftig und provozierend nannte. Fish, der zuerst in scharfem Tone Roosevelts außenpolitische Ausführungen kritisierte, hob unter Anspielung auf die Anwendung wirtschaftlicher Sanktionen hervor, Amerika habe seine eigenen Probleme zu lösen, Tiraden gegen Regierungsformen anderer Länder seien gänzlich unnützlich.

Wörtlich sagte Fish sodann: „Alle totalitären Staaten, die Roosevelt angreift, sind und werden viele Jahre lang mit ihren eigenen unmittelbaren Interessen beschäftigt sein. Sie haben nicht den leisesten Gedanken, gegen uns Krieg zu führen oder etwa Lateinamerika zu überfallen. Ich denke nicht daran, ein Blatt vor den Mund zu nehmen, wo das Leben, die Freiheit und das Geld unseres Volkes auf dem Spiele stehen. Die Zeit ist gekommen, den Kriegsheerern das New Deal, hinter dem die Kriegsgewinnler, Kommunisten und hysterischen Internationalisten stehen, die wollen, daß wir mit amerikanischem Blut und Geld den Weltkollaps spielen und sie selbst unter Quarantäne stellen, einholt zuzurufen.“

Die Rede Fishs ist die erste eingehende Äußerung eines hervorragenden Kongressmitgliedes zur Botschaft Roosevelts. Es ist bezeichnend, daß diese Rede von beinahe allen amerikanischen Zeitungen unterstrichen wird.

San Masaryk hegt in USA

Newport, 7. Jan. Zu der Armeeresumptionsfeier, die in den Vereinigten Staaten von Amerika überall im Lande umherreisen und in Klubs, Hochschulen und Kirchen Vorträge halten, gefolgt sich auch San Masaryk aus Prag, der frühere tschechoslowakische Gesandte in London, der unmittelbar nach seiner Ankunft im Eltempo durch die Quarantäne und von einem Polizeiführer durch den Hafen und schließlich mit Polizeibegleitung durch Manhattan zur Columbian-Universität gebracht wurde, wo er unter dem Schlagwort „Rettet Europa“ die Vereinigten Staaten von Amerika zum Kampf gegen die autoritären Staaten aufrief. Das USA-Volk müsse sich gegen die „ethischen Krankheiten Europas“ wehren, die schneller seien als Stratosphären-Flugzeuge.

In Eilmärschen gegen Barcelona

Foerführung der Offensive

Saragossa, 8. Jan. Unaufhaltsam geht der konzentrische Vormarsch der nationalen Truppen gegen die Hauptstadt von Katalonien vorwärts. In sämtlichen Abschnitten geht es in Eilmärschen vorwärts. Auch am Samstag wurden wieder beachtliche Erfolge erzielt. Auf dem nördlichen Flügel der Katalonienfront gelangten die von General Garcia Ballas geführten Maestrazgo-Divisionen, von Arleja de Segre an der Hauptstraße Verida—Andorra aus in südöstlicher Richtung vordringend, bis vor Agramunt. Dieser Ort ist sehr wichtig, da er an der Straßenkreuzung gelegen ist, die die Verbindung zwischen den Hauptstraßen Verida—Andorra und Verida—Barcelona herstellt. In Verbindung mit dieser Operation sind die Truppen des Generals Rosardo von Balaguer ostwärts vorgerückt und haben unter anderem die Ortschaft Bellcaire, 9 Kilometer ostwärts von Balaguer, in Besitz genommen. Durch die Operationen dieser beiden Generale werden die roten Truppen, die sich noch auf dem östlichen Stück der Barcelona-Straße zwischen Verida und Cervera halten, nunmehr auch in ihrer nördlichen Flanke bedroht und zum Rückzug gezwungen.

Am südlichen Flügel besetzten die Navarra-Brigaden Solchagas an der Hauptstraße Verida—Rosario die Ortschaft Timbobi, 8 Kilometer westlich der wichtigen Stadt Montblanch und 58 Kilometer ostwärts von Verida. Weiter südlich operierende Abteilungen der Navarra-Brigade sind im Montsant-Gebirge bis 18 Kilometer nordwestlich der Industriestadt Reus vorgezogen, deren militärische Ziele so oft bombardiert worden sind. Die am weitesten ostwärts stehenden nationalen Truppen sind jetzt nur noch 25 Kilometer von der Küste entfernt. Der Generalsektär der Falange, Landwirtschaftsminister Fernandez Cuesta, und Kriegsminister General Davila haben der fatalistischen Front einen Besuch abgestattet, wobei sie überall begeistert empfangen wurden.

Verida völlig von den Bolschewisten befreit

Saragossa, 8. Januar. Am Sonntagmorgen überquerten auch die Truppen des Generals Rosardo unmittelbar bei Verida den Segrefluß und besetzten das auf der Ostseite des Flusses gelegene Stadtviertel mit dem Campos Elisios, von wo aus am Samstag noch die bolschewistische Artillerie den Westen der Stadt beschnitzte. Die nationalen Truppen stellten sofort auf beiden Seiten der Hauptstraße Verida—Barcelona einen ausgebreiteten Brückenkopf her und rückten in Alcolete, 7 Kilometer nordöstlich von Verida, ein. Dabei konnten sie südöstlich von Arleja die Verbindung mit den Legionstruppen aufnehmen. Damit ist Verida völlig von den Bolschewisten befreit und aus der feindlichen Feuerlinie gerückt. Der Gegner leistete nur geringen Widerstand, da seine Stellungen an der Straße nach Barcelona durch den nationalen Vormarsch umklammert zu werden drohten.

Der Zwischenfall in Munkacs

Beide Teile sind schuldig

Prag, 8. Jan. Das tschechoslowakische Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten sandte der ungarischen Gesandtschaft die Antwort auf die Vorstellungen, die der ungarische Geschäftsträger in der Angelegenheit des Munkacser Zwischenfalles durchgeföhrt hatte. In der Note teiste es mit, daß die tschechoslowakische Regierung eine Untersuchung über das Entstehen und den Verlauf des erwähnten Zwischenfalles angeordnet hat. In der Note wird die Ansicht ausgesprochen, daß es gut wäre, wenn beide Regierungen die Gelegenheit benutzten und im Geiste freundschaftlicher Zusammenarbeit über alle Maßnahmen beraten würden, die auf beiden Seiten zu treffen wären, um in der Grenzzone die wünschenswerte Beruhigung zu erzielen und dem Entstehen ähnlicher Zwischenfälle vorzubeugen.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Untersuchungen über den Zwischenfall bei Munkacs wird von militärischer Stelle mitgeteilt:

Am 6. Januar kam es auf der Demarkationslinie bei Munkacs zu einer ersten Schießerei. Im Laufe dieses Zusammenstoßes, an welchem auf tschechoslowakischer Seite Einheiten der Staatsverteidigungswache und mehrere militärische Abteilungen, auf ungarischer Seite militärische Abteilungen und bewaffnete Zivilbevölkerung beteiligt waren, wurde die Demarkationslinie von beiden Seiten überschritten. In den Abendstunden wurde nach dem Eingreifen der tschechoslowakischen und ungarischen Verbindungsoffiziere das Feuer auf beiden Seiten eingestellt. Die Einheiten nahmen ihre ursprünglichen Stellungen an der Demarkationslinie wieder ein. Die Ruhe wurde wiederhergestellt. Gemäß einer Vereinbarung der Verbindungsoffiziere trat am Samstag nachmittag eine gemischte Kommission zur eingehenden Untersuchung über die Entstehung und den Verlauf des Zwischenfalles zusammen und verhandelte über eine geeignete Grundlage zur Vereinfachung des ganzen Zwischenfalles.

Die deutsche Reichslotterie

Gewinnausichten des Einzelnen größer und vielfältiger — Millionengewinne zugunsten der Mittelgewinne abgeschafft — Fast 500 000 Gewinne mit über 100 Millionen RM.

Berlin, 7. Jan. Die deutsche Reichsregierung hat im Dezember vorigen Jahres die Schaffung der deutschen Reichslotterie beschlossen, in der alle im Reich bestehenden Staatslotterien vereinigt werden. Der Reichsminister der Finanzen hat den bisherigen Präsidenten der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie, Dr. Baron von Dazur, mit der kommissarischen Leitung der deutschen Reichslotterie beauftragt. Ein Vertreter des DRB hatte Gelegenheit, den Präsidenten über die Ausgestaltung der deutschen Reichslotterie zu befragen, der sich dazu wie folgt äußerte:

Die Zusammenfassung des staatlichen Lotteriewesens entspricht nicht nur einer politischen Forderung unserer Zeit, sondern auch einem aus weiten Volkstreffen geläuterten Wunsch. Der Gewinnplan der deutschen Reichslotterie wird naturgemäß nicht nur eine starke Ausweitung der bisherigen Staatslotterien mit sich bringen, sondern geht darüber hinaus die Möglichkeit schaffen, das hohe Auskommen an Einzahlgebern im Sinne vieler unzähliger Wünsche einzusetzen. Die deutsche Reichslotterie ist bei der Aufstellung des Gewinnplanes, der in seinen Einzelheiten in kurzer Zeit veröffentlicht werden wird, davon ausgegangen, in erster Linie die Millionengewinne abzuschaffen, aus der einzigen Erwägung heraus, dadurch die Gelder freierwerden zu lassen zur Verbesserung der Gewinn-

ausnahmen von Mittelgewinnen. Dadurch hat also eine vielfache Zahl an der Ausschüttung lohnender Beiträge Anteil.

Von den bisherigen Klassenlotterien ist das bei der Mehrzahl dieser Unternehmungen verwandte und beliebte System von fünf Klassen beibehalten worden. Der bei weitem höchste Gesamtertrag — 500 000 RM. auf ein ganzes Los — wird auch bei der deutschen Reichslotterie in der Schlusssklasse ausgespielt werden. Außerdem wird am letzten Ziehungstage der fünften Klasse noch eine Prämie von 500 000 RM. ausgeschüttet. Der Kaufpreis für den kleinsten Abschnitt, nämlich für ein Asteilchen, wird je Klasse jetzt einheitlich 3 RM. betragen.

Da bei der deutschen Reichslotterie die Lose in drei Abteilungen je Losnummer eingeteilt sind, hat ein Spieler die Möglichkeit, sich auch mit einem dreifachen Los am Spiel zu beteiligen und erhält dann selbstverständlich auch den dreifachen Gewinnbetrag, der auf seine Losnummer fällt. Im ganzen werden bei der deutschen Reichslotterie 480 000 Gewinne ausgespielt, die weit über 100 Millionen RM. wieder in die Hände der Spieler bringen werden. Da es technisch, d. h. zeitlich, nicht möglich wäre, diese ungeheure Zahl von Nummern einzeln zu ziehen, mußten eben die Lose in drei Abteilungen ausgegeben werden, und dementsprechend fallen auch auf jede gegogene Losnummer drei Gewinne, d. h. in dem Nummernrad befinden sich die Losnummern nur einmal, während für diese Nummer drei Losnummern ausgegeben werden. Diese drei Losnummern tragen neben ihrer Nummer die Abteilungsbezeichnung 1, 2 oder 3. Praktisch bedeutet es, daß z. B. nicht ein Hauptgewinn mit 500 000 RM. ausgeschüttet wird, sondern drei.

Die erste Ziehung der Deutschen Reichslotterie findet am 16. und 17. Mai statt. Die bisherigen Lotterien laufen im Frühjahr 1939 aus. Es ist jedem Spieler zu raten, daß er sein Los behält, um an den Schlussspielen mit den Hauptgewinnen teilnehmen zu können.

Aus Stadt und Land

Montag, den 9. Januar 1939.

Der Unterhaltungsabend des Turnvereins Altensteig. Der zu Gunsten des Winterhilfswerks am gestrigen Sonntagabend im Saal des „Grünen Baum“ wiederholt wurde, darf als ein wohlgeleiteter bezeichnet werden. Die turnerischen Vorführungen, die humoristischen Theateraufführungen machten wieder viel Freude und fanden reichen Beifall.

Ehrenbuch der Kinderreichen und Erbgesundheit. Der Reichsfinanzminister hat sich im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister damit einverstanden erklärt, daß bei Anträgen auf Bewilligung von einmaligen Kinderbeihilfen und von Ausbildungsbeihilfen der Nachweis der Erbgesundheit durch die Vorlegung des Ehrenbuches des Reichsbundes der Kinderreichen als erbracht angesehen wird. Bei Anträgen auf Bewilligung von Ehestandsdarlehen verbleibt es bei dem vorgeführten Ehestandszugang.

Baugruppenmeisterschaft im Boxen in Nagold. Es ist schon längst kein Geheimnis mehr, daß die Hitlerjugend in ihrer körperlichen Erziehung vor allem das Boxen pflegt. Die besten des Bannes Schwarzwald werden ihre Kräfte bei dem am Samstag und Sonntag, den 14. und 15. Januar in Nagold stattfindenden Boxmeisterschaften messen. 60 Hitlerjugenden haben bis heute ihre Meldungen abgegeben. Ihr eifriges Training läßt recht spannende Kämpfe erwarten. Die größte Begeisterung weisen vorläufig die mittleren Gewichtsklassen, Welter- und Mittelgewicht auf, während bei den leichteren und schwereren Klassen die Qualität der Kämpfer heroorragt. Außerdem stehen weitere Kennungen noch aus. Diese Veranstaltung, die das erste Ereignis des beginnenden Jahres im Bann 401 ist, findet im Traubensaal in Nagold statt. Die Veranstaltung beginnt am Samstagabend mit der Verteidigung und dem Abwiegern der Wettkämpfer. Anschließend werden die Ausschreibungen durchgeführt. Am Sonntagvormittag fallen die Vorentscheidungen. Der Nachmittag steht im Zeichen der Endkämpfe um die Bannmeisterschaft der verschiedenen Gewichtsklassen. Hier wird ein wirkliches Showboxen zu sehen sein, das selbst für den Eingeweihten sehenswert sein wird. Die Organisation wird von L. Stelkenleiter K a u p p durchgeführt. Als Ringrichter fungiert der Gebietsfachwart für Boxen, H a n e r Stuttgart. Damit ist eine genaue Bewertung von vornherein gegeben. — Da voraussichtlich der Bann Freudenstadt und Horb auch seine besten Boxer nach Nagold bringt, haben sich die Hitlerjugenden des Bannes 401 besonders an den Läden zu legen, damit keiner der zu vergebenden Titel nach auswärts verloren geht.

Einwohner der wichtigsten Tierärztl. in Württemberg. Nach den Berichten der beamteten Tierärzte, zusammengestellt im Statistischen Landesamt, war am 31. Dezember 1938 verbreitet: Maul- und Klauenseuche in 31 Kreisen mit 283 Gemeinden und 1229 Gehöften; Kopfkrankheit der Pferde in 4 Kreisen mit 6 Gemeinden und 6 Gehöften; Ansteckende Blutsucht der Pferde in 27 Kreisen mit 98 Gemeinden und 103 Gehöften; Geflügelcholera in 2 Kreisen mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften; Faulbrut der Bienen in 5 Kreisen mit 6 Gemeinden und 11 Gehöften.

Vorübergehender Ausfall von Jäger zwischen Stuttgart und München. Bis auf weiteres fallen sofort die Schnelltriebwagen Stuttgart—München und zurück aus, nämlich Dt 721 Stuttgart Hbf. ab 8.52 Uhr, München Hbf. an 11.31 Uhr und Gegenzug Dt 722 München Hbf. ab 12 Uhr, Stuttgart Hbf. an 14.30 Uhr; Dt 723 Stuttgart Hbf. ab 16.10, München Hbf. an 17.30 Uhr; Gegenzug Dt 724 München Hbf. ab 20.35 Uhr, Stuttgart Hbf. an 23.12 Uhr. Außerdem verkehren auf der Strecke Innsbruck—Salzburg—Innsbruck die D-Züge 208 Stuttgart Hbf. ab 7.53 Uhr und 207 Salzburg Hbf. ab 9.30 Uhr vorläufig nicht.

Änderungen von Amtsbezeichnungen bei der Reichsbahn. Im Bereich der Deutschen Reichsbahn ist in Anlehnung an die Amtsbezeichnungen bei anderen Behörden die Amtsbezeichnung „Direktor bei der Reichsbahn“, die bisher die Abteilungsleiter der Reichsbahndirektionen führten, in „Abteilungspräsident“ geändert worden. Ferner wurden die Amtsbezeichnungen „Reichsbahnoberrat“ in „Oberreleisbahnrat“ und die Amtsbezeichnung „Reichsbahnoberrat“ als Leiter einer Obersten Bauleitung bei den Reichsautobahnen in „Vaubdirektor bei den Reichsautobahnen“ geändert. Die neuen Amtsbezeichnungen können mit dem Zusatz „a. D.“ auf Antrag auch von den entsprechenden Rubrikbeamten unter Wegfall der bisherigen Bezeichnung geführt werden.

Trossingen, 7. Januar. (25 Jahre Stadtbaumeister.) Letzten Montag feierte Stadtbaumeister K h a u e r sein 25jähriges Dienstjubiläum. Diese 25jährige Dienstzeit in Trossingen ist eng mit dem Städtebau als so weit geförderten Bild der Stadt Trossingen verbunden, an dessen Gestaltung der pflichtgetreue und verantwortungsbewusste Jubilar einen großen Anteil hat.

Aus Stadt und Kreis Tübingen, 7. Januar. Durch die neue Kreisverteilung sind dem Finanzamt mit Tübingen aus den früheren Kreisen Herrtberg und Reutlingen neun Gemeinden zugeteilt worden, während das Finanzamt Tübingen an das Finanzamt Reutlingen sechs und an das Finanzamt Nürtingen eine Gemeinde seiner bisherigen Zuständigkeit abgetreten hat. Im Tübinger Kreis sind nun zwei Finanzämter, Tübingen und Rottenburg. — Der großjüdische mit höchsten Auszeichnungen bedachte Film „Pour le mérite“ ist sehr rasch nach seiner Uraufführung in Berlin den Tübingern vermittelt worden. Er wird bei jeweils ausverkauftem Haus abgetrotelt und mit starker Begeisterung aufgenommen. — Die von der Stadt Rottenburg angekaufte S a n d s t r e u m a s c h i n e hat sich in den letzten Tagen bei ihrer ersten Probefahrt glänzend bewährt, in weniger als einer Stunde konnten alle wichtigen Straßen und Plätze der Stadt ausreichend mit Streumaterial belegt werden.

Erfolge auf der Reichskleintierchau in Leipzig

Stuttgart, 7. Jan. Durch die ungünstige Witterung war bei dem weiten Weg, den die Ausstellungstiere von Württemberg bis Leipzig zurücklegen mußten, die Beschädigung der 5. Reichskleintierchau aus Württemberg nicht übermäßig groß. Die Tiere aber, mit denen Württemberg vertreten war, waren weitlich recht guter Qualität. In der Abteilung Leistungsgesügel konnte der Geflügelhof Alt-Württemberg für acht ausgestellte Nummern sechs „vorzüglich“ und zwei „sehr gut“ und damit die beste Gesamtleistung in dieser Abteilung erringen. Er erhielt hierfür den Wanderpreis des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft zugesprochen, den er nun das dritte Mal und damit ebenfalls erworben hat. In der Abteilung Ausstellungsgesügel konnten die württembergischen Züchter einige „Sieger“ und über hundert „sehr gut“ für sich buchen, denen sich ein „Sieger“ und 17 „sehr gut“ der Raminenzüchter anschließen. Von dem Seidenbauern wurde Herr Danner, Rammingen (Kr. Ulm), ein zweiter Preis und eine bronzene Medaille des Reichsoberhaupts der deutschen Kleintierzüchter für gute Züchterfolge zuerkannt.

Die württembergischen Züchter beteiligten sich mit einem Zentner Honig und 17 Zentner Wachs an der Pflichtschau. In der Abteilung für Kleintierzüchter zeigt die Firma Graze, Endersbach (Kr. Waiblingen) ihre weitbekannteste Fabrikate für den Imker und findet damit großes Interesse. Die Angorakaninchen-Schermaschine der Firma Voss-Eisenmann erweckt allgemeine Aufmerksamkeit. Während der Ausstellungstage werden mit 20 dieser Maschinen 15 000 Angorakaninchen geschoren. Eine bessere Anerkennung könnte diesem schwebischen Erzeugnis kaum zuteil werden.

58 Grad Kälte in Sibirien

Warschau, 9. Januar. Nach Meldungen aus Moskau und Leningrad ist am Sonntag in Sowjetrußland eine neue beträchtliche Abkühlung eingetreten. In Moskau zeigte das Thermometer zwar nur minus 5 Grad, in Leningrad aber bereits minus 19 Grad an. Den tiefsten Stand erreichte die Quecksilbersäule in Wercholan in Sibirien, wo 58 Grad Kälte gemessen wurden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Fünf Knappen durch Grubenbrand gefährdet. Am Freitagabend brach auf den Moellerschächten in Gladbeck im Flöz „Greischa“ aus bisher ungeklärter Ursache ein Brand aus, der schnell um sich griff. Fünf Gefolgschaftsmitglieder der Nachschicht des Strebes werden noch vermisst. Die Grubenwehren haben unter Leitung der Bergbehörde die Rettungsarbeiten sofort aufgenommen.

Bei den angestrengten Rettungsversuchen konnten die fünf Bergknappen nur noch tot geborgen werden.

Brandunglück in Alt-Glienitz. In Alt-Glienitz bei Berlin hat sich ein entsetzliches Brandunglück zugetragen, bei dem zwei kleine Kinder ums Leben gekommen sind. Während der Abwesenheit der Eheleute war das Ableitungsrohr eines eisernen Ofens glühend geworden, wodurch ein dicht daneben stehender Kleiderschrank in Brand geriet. Im Ru war der kleine Raum mit diesem Qualm gefüllt, unter dessen Einwirkung die beiden Kleinen den Erstidungstod fanden.

Der kommunistische Bürgermeister von Marz in Nordfrankreich wurde von der Strafkammer in Valenciennes zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Während des Metallarbeiterstreiks im November 1938 hatte er nachts Streikposten aufstellen lassen, die auf seine Anordnung hin am folgenden Morgen eine Reihe von Arbeitswilligen festnahm.

Schwerer Verkehrsunfall in Frankreich. Bei Dole ereignete sich am Freitagabend ein schwerer Kraftwagenunfall. Ein mit 14 Personen besetzter Lastkraftwagen rief mit einem Personenkraftwagen zusammen und stürzte in einen 6 Meter tiefen Graben. Zwei Insassen waren sofort tot, fünf weitere wurden schwer verletzt.

Von einer Staublawine verschüttet. Am Freitagmittag ging im Argal bei Landek eine Staublawine nieder, die den 16½-jährigen Skiläufer Lothar Muehler aus Sera unter sich begrub. Muehler war als letzter einer Dreiergruppe abgestiegen, von der Lawine erfasst und mitgerissen worden. Seine beiden Begleiter konnten ihn nach halbständiger Arbeit nur noch als Leiche bergen.

Stuttgart, 7. Jan. (Todesfall.) In Darmstadt, wo er seinen Wohnsitz hatte, ist der Gründer und Inhaber der Verlagsanstalt Alexander Koch in Stuttgart, Kommerzienrat Alexander Koch, im Alter von 78 Jahren gestorben. Im Jahr 1938 konnte der Verlag, in dem im Laufe der Jahre noch weitere Jahresschriften erschienen sind, die Feier seines 50jährigen Bestehens begehen. Das Verdienst des Verlegers lag vor allem darin, daß er mitgeholfen hat, das architektonische und raumgestalterische Können Deutschlands auf den hohen Stand zu bringen, den es heute einnimmt.

Stuttgart, 8. Jan. (Kindsturz aus dem Fenster.) Am Freitag nachmittag stürzte ein 3 Jahre alter, vorübergehend unbeaufsichtigter Knabe aus dem Fenster eines Gebäudes der Ludwigsstraße. Er erlitt dabei lebensgefährliche Verletzungen.

Fellbach, 8. Jan. (Opfer der Berge.) Die beiden Söhne des Hauptlehrers Schüler von hier befanden sich mit ihrem Freund auf einer Skitour in der Gegend von Innsbruck. Hierbei wurden sie von einer Lawine überrascht und die beiden Brüder mitgerissen. Während der jüngere, dessen Skistock durch die Schneemassen schaute, bald bewußtlos geborgen werden konnte und sich rasch wieder erholt hat, konnte der 23jährige Heinz Schüler, der in Graz Weidizn studierte, nur noch tot geborgen werden. Der Freund wurde von der Lawine zur Seite geschleudert und kam dadurch mit dem Schrecken davon.

Schwieberdingen, 8. Jan. (In Straßenermordung.) Wie durch einen in diesen Tagen in Schwieberdingen eingetroffenen Brief seines Freundes bekannt wurde, ist der aus Schwieberdingen gebürtige August Krämer in der Nacht vom 18. auf 19. November vergangenen Jahres in Teheran (Iran) von fünf Burtschen in seiner dortigen Wohnung ermordet worden. Die Tat konnte alsbald aufgedeckt werden und die Mörder wurden durch den Strang hingerichtet. Krämer, der in seiner Heimatgemeinde noch in guter Erinnerung steht, war im Jahre 1924 nach Iran ausgewandert, wo er als landwirtschaftlicher Organisator in hohem Ansehen stand.

Sersheim, Kr. Waiblingen, 8. Jan. (Der Mißhaufen als Zuflucht.) Ein 6jähriges, geistig beschränktes Mädchen wurde von seinem Vater abends weggeschleppt, um Zigaretten zu holen. Das Kind verlor unterwegs das Geld und traute sich nicht mehr nach Hause zurück. Am während der Nacht Schutz vor der Kälte zu finden, grub es sich in den Mißhaufen eines Nachbarn ein, der diesen eigentümlichen Bestandteil seines Düngers morgens beim Stallmisten entdeckte. Die Suche nach dem Kind war erfolglos geblieben. Das Kind hatte zum Glück keinen Schaden genommen.

Rottenburg, 8. Jan. (Todesfall.) Im Alter von 68 Jahren ist Oberpostmeister i. R. Wilhelm Mähleisen gestorben. In 48 Dienstjahren hat er sich um das Postwesen sehr verdient gemacht.

Göppingen, Kr. Reutlingen, 8. Jan. (In eine Fensterheibe gestürzt.) Die bei einer Textilmfirma in Reutlingen beschäftigte ledige Näherin Lore Krauß aus Göppingen stürzte am Samstag in eine Fensterheibe ihres Betriebs, wobei sie sich am Handgelenk schwer verletzte.

Tuttlingen, 8. Jan. (Beinahe im Keller ertrunken.) Der in Reutlingen beschäftigte Elektromonteur Widmer wollte in dem unbewohnten Gebäude „Weidenbohl“ in Tübingen die eingetorene Wasserleitung abstellen. In der Dunkelheit sah er nicht, daß der Keller bis oben voll Wasser stand, da die Leitung inzwischen aufgetaut war, wobei das Rohr gebrochen war. Als er in den Keller hinuntersteigen wollte, verlor er plötzlich den Halt und stürzte ins Wasser. Fast zwei Stunden kämpfte Widmer gegen das nasse und kalte Element, bis es ihm gelang, sich durch einen verzweifelten Klimmzug zu befreien.

Wangen, 8. Jan. (Aufhebung des Obdachlosenheims.) Das im Jahre 1909 gegründete Obdachlosenheim wurde wegen zu geringer Inanspruchnahme geschlossen. Den Wanderern steht aber noch die Wanderarbeitsstätte — übrigens die einzige im Kreis Wangen — zur Verfügung.

Auto durchfährt Bahnübergang Zwei Personen getötet

Karlsruhe, 7. Jan. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe teilt mit: Freitagvormittag etwa um 15 Uhr durchfuhr ein mit dem Sägewerksbesitzer Bits und Frau aus Waldkirch besetzter Personenkraftwagen in langsamer Fahrt die an dem Uferweg der Strecke Denzlingen—Gundelfingen der Reichsstraße Waldkirch—Freiburg befindlichen Eisenbahnübergänge. Der Kraftwagen kam auf dem Gleis zum halten und versuchte auf ein Abzugssignal der Lokomotive des um jene Zeit passierenden Schnellzuges Nr. 192 aus dem Gefahrenbereich herauszukommen. Dies gelang nicht mehr. Der Kraftwagen wurde durch die Lokomotive zertrümmert und dabei beide Insassen getötet.

Der Sägewerksbesitzer Bits und seine Ehefrau befanden sich mit ihrem Personenkraftwagen auf der Fahrt nach Freiburg, wobei Frau Bits am Steuer saß. Der Wagen rief in voller, wenn auch langsamer Fahrt an den unteren Teil der vorchristlichmässig geschlossenen Schranke und schleuderte die Schranke hoch, blieb aber auf die Haltrufe des Bahnwärters auf dem einen Gleis stehen. Im gleichen Augenblick brauste der D-Zug heran. Da geschah das Unbegreifliche. Auch der Personenkraftwagen setzte sich wieder in Bewegung, wurde von der großen Schnellzuglokomotive erfasst, eine Strecke weit geschleift und zur Seite geworfen. Der Wagen ging völlig in Trümmer und die beiden Insassen konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Veränderungen bei Kraftfahrzeugen sofort melden!

Wer ein Kraftrad, einen Personenkraftwagen, Omnibus, Lastwagen, eine Jugmaschine, ein Sonderfahrzeug, ein sonstiges Kraftfahrzeug oder eine Kraftfahrzeuganhänger hat, ist verantwortlich dafür, daß die Angaben im Kraftfahrzeugbrief und -schein bzw. im Anhängerbrief und -schein über die Beschaffenheit des Fahrzeugs und über die Zulassung ständig den Tatsachen entsprechen.

Veränderungen, z. B. Veräußerung oder Verschrottung des Fahrzeugs, Wechsel des Standortes, der Anschrift des Eigentümers (Halters), Änderungen im Aufbau, Auswechslung des Motors, Anbringung einer Anhängerkupplung, Beschaffung eines Beiwagens für ein Kraftrad, sind der Zulassungsstelle für Kraftfahrzeuge unter Vorlage des Kraftfahrzeug (Anhänger-)briefes und -scheines unverzüglich zu melden. Bei vorübergehend außer Betrieb geleiteten Fahrzeugen sind die Meldungen ebenfalls zu erstatten.

2 wichtige Vorzüge:

Chlorodont

kräftigt das Zahnfleisch und schont den Zahnschmelz!

Appell des NSKK-Standorts Stuttgart

Oberführer Maier gab Richtlinien

Stuttgart, 8. Jan. Am Sonntag vormittag trat das NSKK des Standorts Stuttgart in der Gewerhalle zu seinem ersten Appell im Jahre 1939 an. Der Appell erhielt seine besondere Bedeutung durch eine Ansprache des Führers der NSKK-Motorgruppe Südwest, Oberführer Maier, in der er für die gesamte Gruppe die Marschroute für das neue Jahr bekanntgab. Der Führer der Standarte M 55, Standartenführer Klaus, meldete Oberführer Maier 1000 NSKK-Männer der acht Stuttgarter Stürme.

In seiner Ansprache führte Oberführer Maier u. a. aus: Zum Abschluß des so überaus arbeits- und erfolgreichen, in der deutschen Geschichte einzig dastehenden Jahres 1938 wurde uns eine kleine Atempause gegönnt. Nicht um auf errungenen Vorbeeren ausruhen zu können, sondern einzig und allein, um neue Kräfte zu sammeln, die uns in die Lage versetzen, den siebengewohnten Vormarsch des Nationalsozialismus auch weiterhin erfolgreich fortzuführen. „Nach dem Sieg bindet den Helm feiter“, war stets die Parole, die uns unser Führer schon in der Kampfszeit nach jeder siegreichen Schlacht gab, und getreu dieser Parole stehen auch zu Beginn des Jahres 1939 da fast 20 000 Männer der Motorgruppe Südwest bereit, weiter für den Führer und sein Werk zu kämpfen: unerbittlich, hart, einmütig und opferbereit. Wenn ich diesen ersten Standort-Appell anpreche und mich willens bin, ihn auch künftig jeweils zu Beginn eines neuen Jahres durchzuführen, so geschah dies unter den Gesichtspunkten, einen Rückblick auf das vergangene Jahr zu werfen und in großen Umrissen einen neuen Arbeitsplan für das kommende Jahr festzulegen. Oberführer Maier betonte, daß die Absicht, in die-

sem Rahmen auch Dinge zu erörtern, die außerhalb des Dienstbetriebes liegen, ihn bewegen habe, dem heutigen Standort-Appell einen ausgesprochen internen Charakter zu geben und bei dem Appell von jeglicher Repräsentation Abstand zu nehmen; denn erstens liebe er den Begriff Repräsentation nicht, und zweitens sei es schade um jede Stunde, die nicht der Arbeit gewidmet sei.

Mit diesem Standort-Appell, so hob Oberführer Maier hervor, werde für die ganze Motorgruppe Südwest symbolisch die Arbeit im neuen Jahr ausgenommen. Bei seinem Rückblick überreichte er Sturmhauptführer Ig als dem Führer des Sturms 4/M 55, dem es gelang, bei dem Reichswettkampf des NSKK an zweiter Stelle sich zu platzieren, als Anerkennung des Korpsführers Reichsleiter Hühlein dessen Bild mit persönlicher Unterschrift. Mit Genugtuung stellte er bei Aufzählung der Erfolge im vergangenen Jahre fest, daß die Motorgruppe Südwest zu den führenden Gruppen gehört. Die Erfolge des Jahres 1938, die sich würdig an die Erfolge der vorangegangenen Jahre schließe, verpflichte die NSKK-Männer, mit allen Kräften vorwärtszutreten. Stolz sei die Motorgruppe Südwest auch darauf, daß beim Reichsbewerkskampftampfen aus ihren Reihen vier Reichsführer, sechs Gauführer und 20 Kreisleiter hervorgegangen seien. Die Standarte M 55 habe dabei mit 40 Prozent den Löwenanteil. Oberführer Maier wies weiter darauf hin, daß das Sportprogramm für das Jahr 1939 nicht minder vielfältig sei wie das letztjährige, und daß heuer der Marschgesang intensiver gepflegt werden würde. Seine Ansprache klang aus in dem Gelübde: „Unser Lebensinhalt soll Arbeit und Dienst am Volke sein.“ An den Appell, der mit dem Gruß an den Führer beendet wurde, schloß sich ein Propagandamarsch durch die Straßen Stuttgarts und ein Vorbeimarsch vor Oberführer Maier am Neuen Schloß.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk. Heute 8.15 Uhr Heimabend (Jugendberberge). Volljähriges Erscheinen nötig. NSK-Bereitschaft m. Dienstagabend 8 Uhr unteres Schulhaus. Vierteljahresbeitrag mitbringen. NS-Frauenchaft Heberberg. Heute 8 Uhr Heimabend in des Schule.

53 Gef. 28/401. An alle Leistungsabzeichenbewerber! Heute kommen alle um 20.00 Uhr ins Schulhaus Simmersfeld. Die restlichen Leistungsbücher werden ausgegeben. Es wird von jedem ein Lichtbild sowie genaue Personalien benötigt. Jeder erscheint.

„Kraft durch Freude“ (Kreisdienststelle Hirsau). Für die Italienfahrt St. 99/39 vom 10.—31. 3. 39 können keine Anmeldungen mehr entgegengenommen werden. — Für die Fahrt St. 98/39 nach Italien vom 2.—13. 2. 39 sind noch eine begrenzte Zahl Plätze frei. Wir bitten die Anmeldungen sofort hierher zu geben.

53 Gef. 27/401. Heute 20.00 Uhr Sport (Turnhalle).

Getorben

Engländerle: Elisabeth Frey geb. Reichle, Gattin des Johann Georg Frey, 60 Jahre alt.

Wildbad: Charlotte Krauß Witwe, geb. Kübler, 61 J. a., im Kreislankenhaus Neuenbürg.

Herzenberg: Dorothea Kehler geb. Bette, Gattin des Delmühlebesizers Chr. Kehler, 65 J. a.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauk in Altensteig, D.-Auss. XII, 38: 2240. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Nützlich Bekanntmachungen

Erfassung der Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907

Durch die Proklamation der Reichsregierung an das Deutsche Volk und das Gesetz für den Aufbau der Wehrmacht vom 16. März 1935 wurde die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt.

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 und der Verordnung über das Erfassungsverfahren vom 15. Febr. 1937 ergeht nachstehende Aufforderung:

Alle wehrpflichtigen Deutschen der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907, die am 16. Januar 1939 (Stichtag) ihren dauernden Aufenthalt im Kreis Calw haben, haben sich am Ort ihres dauernden Aufenthalts bei der polizeilichen Meldebehörde (Bürgermeister) persönlich zur Anlegung des Wehrstammblaatts anzumelden und zwar in der Zeit vom 16. Januar bis 20. Februar 1939. Der genaue Zeitpunkt wird von dem Herrn Bürgermeister der Aufenthalts-gemeinde noch jeweils öffentlich bekanntgegeben.

Der dauernde Aufenthalt ist in der Gemeinde gegeben, in der der Dienstpflichtige am Stichtag eine Wohnung (Wohnraum, Schlafstelle) innehat. Vorübergehend Abwesende haben sich zunächst schriftlich bei der polizeilichen Meldebehörde (Bürgermeister) ihres dauernden Aufenthaltsortes und nach Rückkehr unverzüglich persönlich anzumelden.

Dienstpflichtige, die am Stichtag bereits Reichsarbeitsdienst leisten, oder in der Wehrmacht oder ff-Bereitschaften aktiv dienen, sind von der Verpflichtung zur Anmeldung befreit. Wer durch Krankheit an der persönlichen Anmeldung verhindert ist, hat darüber ein amtliches Zeugnis vorzulegen. Richtig Untaugliche (Geisteskranke, Krüppel usw.) können auf Grund eines solchen Zeugnisses von der Kreispolizeibehörde (Landrat) von der Verpflichtung zur Anmeldung befreit werden. Entsprechende Anträge wären sofort unter Beifügung des amtlichen Zeugnisses über den Bürgermeister bei mir zu stellen.

Die Veräumung der Anmeldebücher entbindet nicht von der Anmeldepflicht. Wer seiner Pflicht zur persönlichen Anmeldung nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft, auch hat er die Vorführung durch die Polizei zu gewärtigen.

Der Dienstpflichtige soll zur Anmeldung mitbringen:

- a) den Geburtschein;
- b) Nachweise über seine Abstammung, soweit sie in seinem oder seiner Angehörigen Besitz sind (Ahnenpaß);
- c) Nachweise über seine Berufsausbildung;
- d) das Arbeitsbuch; dieses hat der Unternehmer dem Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszuhändigen;
- e) Ausweise über Zugehörigkeit zur SA (Marine-SA), zur ff, zum NSKK, zum NS-Wehrtorps, zum Deutschen Seglerverband, zum NSKK (Nationalsozialistisches Jägerkorps) und über die Ausbildung in diesem, zum RWB (Reichsluftwaffenverband), zum RWB (Freiwilliger Wehrdienst — Gr. Marine), zum DWS (Deutscher Amateurlenken- und Empfangsdienst).

Kreis Freudenstadt

Der Landrat macht bekannt:

Die Maul- und Klauenseuche in Untertalheim ist erloschen. Die von mir am 21. Dez. 1938 angeordneten Schutzmaßnahmen werden deshalb aufgehoben.

Mitte Januar erscheint die zweite, neubearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage des Werkes

ABC des Urkundensteuergesetzes von Schlegel-Meyer

Das Buch umfaßt 312 Seiten und kostet RM 5.— (Vorzugspreis für Gerichte, Notare, Gerichtsbeamte RM 4.—, Subskriptionspreis RM 4.50, die beiden letzten Preise gelten bis zum Erscheinungstage.

Bestellungen deshalb sofort an die Buchhandlung Lauk, Altensteig.

zur IA (Technische Nothilfe), zur freiwilligen Sanitätskolonne (Rotes Kreuz), zur Feuerwehr;

l) den Nachweis über den Besitz des Reichsportabzeichens oder des SA-Sportabzeichens;

m) Freiwasserschwimmzeugnis, Rettungsschwimmzeugnis, Grundschon, Leistungschein, Vorkurschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG);

n) den Nachweis über fliegerische Betätigung; für Angehörige des fliegerischen Zivilpersonals der Luftwaffe, der Luftverkehrsgesellschaften und der Reichsluftverwaltung die Bescheinigung des Dienststellenleiters über fliegerische fachliche Verwendung und Art der Tätigkeit;

o) den Führerschein für Kraftfahrzeuge (Motorboote);

p) die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim NSKK — Amt für Schulen —, den Reiterchein des Reichsinpektors für Reit- und Fahrtausbildung;

q) den Nachweis über die Ausbildung beim Roten Kreuz;

r) den Nachweis über Seefahrtszeiten — Seefahrtsbuch —, über den Besuch von Seefahrtschulen, Seemannsvereinschulen, der Deckschule — Befähigungszeugnisse;

s) das Sportfliegerzeugnis, das Sporthochseeschiffsführerzeugnis, den Führerschein des deutschen Seglerverbandes für Seefahrt oder für ortsnaher Küstenfahrt, den Führerschein des Hochseesportverbandes „Janus“ und das Zeugnis zum „Führer für Seesport der Marine-ff“;

t) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehrpaß, Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitausweise, Pflichtenheft der Studentenschaft);

u) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landesspähel oder ff-Bereitschaftstruppe;

v) den Annahmeschein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der ff-Bereitschaftstruppe.

Jeder Dienstpflichtige hat zwei Paßbilder in der Größe 37 x 52 mm vorzulegen, auf denen er in bürgerlicher Kleidung ohne Kopfbedeckung abgebildet ist. Das Lichtbild hat den Dienstpflichtigen im Brustbild von vorne gegeben, darzustellen. Die Paßbilder sind auf der Rückseite von der polizeilichen Meldebehörde mit Vor- und Familiennamen und Geburtsdatum zu versehen.

Calw, den 5. Januar 1939.

Der Landrat:

J. B. Hagenmeyer, Regierungsassessor.

Anmeldung der Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907 zum Zwecke der Erfassung im Kreis Freudenstadt

Unter Hinweis auf die Proklamation der Reichsregierung an das Deutsche Volk, das Gesetz für den Aufbau der Wehrmacht vom 16. März 1935 und das Wehrgesetz vom 21. Mai 1935 wird auf Grund der Verordnung über das Erfassungsverfahren vom 15. Februar 1937 und des Rundbriefes des Herrn Reichsministers des Innern vom 15. Dezember 1938 (RM-Bl. S. 2153) bestimmt: Die Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907 (Dienstpflichtige) haben sich zum Zwecke der Erfassung und der Anlegung des Wehrstammblaatts in der Zeit vom 16. bis 21. Januar 1939 zwischen 8—12 Uhr und 14—18 Uhr (Samstags nur von 8—12 Uhr) bei der polizeilichen Meldebehörde am Ort ihres dauernden Aufenthalts, das ist der Ort, an dem sie am Stichtag (16. Januar 1939) eine Wohnung, Wohnraum oder Schlafstelle innehaben, persönlich anzumelden.

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Dienstag, 10. Januar: 6.00 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht und Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Von Pflanzen und Tieren und vom Brauchtum im Monat Januar, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Musikalisches Allerlei, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Was Zeit und Leben, 19.00 Jauch der Stimme, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Sauter Blattentzeller, 21.00 „Haben-Jollus“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes, 22.35 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Die neueste Deutschlandkarte

mit der endgültigen Grenzziehung um Ostmark und Sudetenland

ist soeben im Verlag Georg Westermann, Braunschweig, zum Preise von RM 1.— erschienen und zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Altensteig Todes-Anzeige

Unsere beiden Insassen
Barbara Großmann
und
Christian Bäuerle
sind in der Nacht vom Samstag und Sonntag verschieden. Beerdigungen am Dienstag um 2 Uhr und 1/2 3 Uhr von der Kapelle des Waldfriedhofs aus.
Krankenhausverwaltung.

Zur Buchführung des Einzelhandels

notwendig werdende Geschäftsbücher sind genau nach der Anordnung vom 1. Oktober 1938 bei uns vorrätig, ebenso alle beim Jahreswechsel notwendig werdenden Geschäftsbücher der

Handwerkerbuchführung

Wir empfehlen uns zur Lieferung beider Büchersorten bestens und bitten um rechtzeitigen Einkauf.

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Suche ordentliches, jüngeres oder älteres

Mädchen

für Haus- u. Landwirtschaft, (Schweizer vorhanden)
Fr. Kappler, Igelsberg
Bürgermeister a. D.

Serstenfuttermehl

zum Mästen empfiehlt
Karl Silber, Mühle
Altensteig

Alles für die Schule

empfehlen die
Buchhandlung Lauk

Nein!

Nicht mehr müde, blaß, nervös und abgespannt! Jung und alt nehmen
Lebens-Elixir „Dr. Schieffer“ den blutbildenden, nervennährenden Kräftigungstrank. Der verleiht Blut, Kraft, starke Nerven, gesunden Appetit und frisches Aussehen.
Gr. F. RM. 275, Kurfl. RM. 4.90
O. Hiller, Löwen - Drogerie, Marktpl.